

109-5-1326

40 listu

list č. 35; 36; 37; 38; 39; 40 přepisy
(fotokopie)

3.9.2009 Paul

Reichsprotector

Böhmen und Mähren

M.d.F.d.G.b.-

Prag ben 7. Januar 1942

R. Pr. Nr. *123* /42

Es wird gebeten, dieses Geschäftsgeschehen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.
Konten der Deutsche
Geldpostkonten Nr. 28.500 und Girokonto
bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren
in Prag

- I. Adjutant -

An den
Herrn Staatssekretär
W-Gruppenführer Frank
Prag

Gruppenführer !

In der Anlage übermittle ich
Ihnen im Auftrage des Obergruppenführers den 17.
in Berlin erstellten Bericht an den Führer über die
Lage im Protektorat.

Sturm
W-Sturmabführer .

Der Reichsprotector in
Böhmen und Mähren
n.d.F.d.G.b.

Berlin, den 30.12.1941.

R.Pr.Nr.: 118 /41.

SCHNELLBRIEF

An den
Herrn Reichsleiter B o r m a n n
Führerhauptquartier

Lieber Parteigenosse Bormann !

Nachstehend (mit Anlagen) gebe ich einen
weiteren (17.) Bericht über die Lage mit der Bitte um
Kenntnisnahme und Vorlege beim Führer.

1.) Die Stimmungslage ist wenig verändert;
nach aussen völlig ruhig. Die Sabotageakte sind bis auf
eine Anzahl von durchgeschnittenen Bremsschläuchen an den
Bahnwagen erheblich abgesunken. Es ist noch nicht gelun-
gen, alle führenden Widerstandskräfte zu verhaften. Bei
einem nicht gelungenen Verhaftungsversuch eines der
wichtigsten Männer der tschechischen Widerstandsbewegung
wurden wieder drei Beamte der Geheimen Staatspolizei
schwer verletzt, davon einer mit späterem tödlichen Aus-
gang. - Die Intelligenz ist unverbesserlich feindlich;
der Arbeiter weiterhin abhängig von Lohn- und Lebens-
verhältnissen. - Die massgeblichsten Männer der tschechi-
schen Wirtschaft haben in klüchterner Erkenntnis der
wirtschaftlichen Entwicklung Europas im Anschluss an die

Wirtschaftstagung zu erkennen gegeben, dass sie aus Vernunftsgründen im Sinne des Reiches positiv zu arbeiten gewillt sind. (Bata hat z.B. vorgeschlagen, einen deutschen Generaldirektor dieser Familiengesellschaft einzusetzen, und erklärt, dass er für Afrika oder Osten schon seine Einsatzkommissionen für den Einsatz der tschechischen Wirtschaft in dieser Richtung vorbereitet habe). Die tschechische Wirtschaft fühlt sich in realer Erkenntnis der Lage aussenpolitisch eben als ein Teil der deutschen Wirtschaft.

Die militärischen Ereignisse im Osten (gewisse Frontregulierungen und lokale bolschewistische Erfolge) sowie das Vordringen der Engländer in der Cyrenaika, verstärkt unter englischem Rundfunkeinfluss ohne Zweifel die oppositionelle und feindliche Haltung der tschechischen Intelligenz.

2.) Die tschechische Regierung verteidigt sehr zäh alle politischen Einzelpositionen, so dass es jeweils eines gut vorbereiteten taktischen Spieles zur Überwindung der einzelnen Organisationsetappen im Rahmen der beabsichtigten Reorganisation im tschechischen Raum bedarf.

Während der ehemalige Minister H a v e l - k a, nachdem der Staatspräsident Dr. H á c h a sehr zögernd für ihn gebürgt hat, von mir aus der Haft beurlaubt wurde, bitte ich nunmehr gehorsamt, dass der Führer endgültig bei dem ehemaligen Ministerpräsidenten E l i á š von seinem Gnadenrecht keinen Gebrauch macht und mir diesen für die Vollstreckung des Volksgerichtsurteiles freigibt.

Der beabsichtigte Zweck der Verzögerung der Entscheidung (in der Person Eliáš gewissermassen ein Pfand für die gute Gesinnung der Bevölkerung zu haben) ist bei der gesamten Lage - wie ich sie nunmehr nach Einarbeiten in die tschechischen Verhältnisse und die tschechische

9

Mentalität beurteile - nicht erfolgreich oder erfolgversprechend: Die Entwicklung geht völlig unabhängig vom Fall Eliás ihren Gang. Die Giftmordsache, die der Führer noch abwarten wollte, ist nicht gerichtsreif zu Lasten des Eliás abzuschliessen. Eine weitere Verzögerung erschwert aber die sehr notwendige Durchführung der Urteilsvollstreckung. Während die tschechische Intelligenz eine weitere Aufschiebung als Schwäche auszulegen beginnt, betont der kleine Mann, dass über 450 Todesurteile durch Standgerichte an höheren, mittleren und niederen Verantwortlichen vollstreckt seien, während der Verantwortlichste, der ehemalige Ministerpräsident, auf Grund seiner - wie die Bevölkerung sagt heuchlerischen Schlusserklärung vor dem Volksgerichtshof seinen Kopf retten würde. Im Hinblick auf die Tatsache, dass der Tscheche sehr gerne geschichtliche Vergleiche zieht, erinnert er an die Verurteilung des früheren tschechischen Aufständischen Dr. Cizmar durch die Habsburger, der nach Begnadigung zu lebenslänglicher Haft bei Gründung der Republik der erste tschechische Präsident war.

30818

Ich verspreche mir von der Vollstreckung des Urteils und der kurzen lakonischen Veröffentlichung dieser Vollstreckung den Erfolg, dass die tschechische Bevölkerung sich im klaren ist, dass das Reich gerecht und helfend dem kleinen Mann alles zum Leben gibt, was er braucht, wenn er loyal ist, und grundsätzlich die Opposition gegen das Reich ausdrücklich und scharf packt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass loyalen und entgegenkommenden Handlungen beim Tschechen stets nach einigen Tagen harte und einschneidende folgen müssen, um ihm zu zeigen, dass die Aufmerksamkeit, Wachsamkeit und die richtige Erkenntnis der tschechischen Mentalität nicht getrübt worden sind.

Anlg.1

3.) In Ergänzung meines letzten Berichtes vom 16.11.1941 lege ich als Anlage 1 das Heft 12 der Zeitschrift "Böhmen und Mähren" vor und verweise besonders auf die Seiten 2-4 mit den Bildern und dem Artikel, in dem ich versucht habe, die Geschichte Böhmen und Mährens im

5

Sinne des Reiches zu interpretieren und unter dem Schlagwort "Wenzelstradition" ein für alle Mal auszulegen. Die sieben Schlüssel - die heimlichen Duplikate - werde ich bei meinem nächsten Vortrag dem Führer aushändigen.

Anlg.2

4.) Als Anlage 2 füge ich einen Zeitungsausschnitt des "Neuen Tag" bei, der einen von mir geprüften Artikel mit eindeutigen Hinweisen über die Anwendung der deutschen Sprache enthält. Auf diesen Artikel hat die tschechische Presse ausserordentlich gut reagiert.

Anlg.3

5.) In dem gleichen Zeitungsausschnitt ist die Aufhebung des zivilen Ausnahmezustandes (Anlage 3) in fünf Oberlandratsbezirken veröffentlicht. Es ist nunmehr Ausnahmezustand nur noch in Prag und Brünn. Er wird bis auf weiteres bestehen bleiben, da auf diese Weise alle im Protektorat vorkommenden Sabotage- und Widerstandsfälle auf Prag und Brünn zurückgeführt und abgeurteilt werden können.

In der Zeit vom 15.11.-29.12.41 wurden 59 Todesurteile, 288 Überweisungen an die Gestapo und 5 Freisprüche ausgesprochen. - Bei den zum Tode verurteilten Personen handelt es sich bei 9 um Fallschirmagenten, die die Anweisung hatten, für die UdSSR. nachrichtendienstlich zu arbeiten und insbesondere Sabotagehandlungen, hauptsächlich gegen militärische Objekte, in grossem Umfange durchzuführen. Die Vollstreckung dieser Todesurteile ist zunächst mit Rücksicht auf etwaige Rückwirkungen auf deutsche Flieger, Fallschirmspringer, Luftlandetruppen usw. noch nicht erfolgt, desgleichen ist eine Presseveröffentlichung nicht vorgenommen worden.

Anlg.4

Als Anlage 4 lege ich eine graphische Übersicht über die im Protektorat Böhmen und Mähren angefallenen Sabotagefälle in der Zeit vom 1.7.-15.12.1941 vor.

Anlg.5

Als Anlage 5 wird eine Erklärung, die der Staatspräsident am 4.12.1941 im Rundfunk gegen die tsche-

6

chischen Emigranten abgegeben hat, vorgelegt.

6.) Am 4.12.1941 besuchte auf meine Einladung der Generalbauinspektor Pg. S p e e r mit seiner Frau Prag.

Eine eingehende Besichtigung der Stadt und ihrer Umgebung bildete die Grundlage für eingehende Besprechung über die Bauplanungen Prags, die in ihren Grundzügen des Neubaus zu einer völligen Veränderung der bisherigen Planungen führte, während die Pläne für die Umgestaltung der bisherigen Stadt in grossen Zügen belassen wurden. Hierüber darf ich gelegentlich mündlich Vortrag halten. Bei dieser Gelegenheit wurde zwischen dem Generalbauinspektor und dem Stellv. Reichsprotector ein sogen. "Taufelspakt" geschlossen, über den ausführlicher mündlich berichtet wird.

Der Generalbauinspektor erhält für Zurverfügungstellung seiner schöpferischen baulichen Kräfte bis zum Frühjahr 15.000 gelernte und ungelernte Bauarbeiter. Die weiteren Einzelheiten dieser Abmachung beziehen sich für die Zeit nach Kriegsende.

Anlg.6

Als Anlage 6 wird ein Zeitungsausschnitt aus einer tschechischen Zeitung über diesen Besuch beigelegt.

Anlg.7-a

Anlg.7-b

Anlg.7-c

7.) Am 5.12.1941 empfing der Stellv.Reichsprotector im Rahmen der ständischen Gliederungsplanung eine Bauernabordnung, die die als Anlage 7-a beigelegte Erklärung abgab. Meine Erwiderung ist als Anlage 7-b beigelegt, während die Anlage 7-c einen Zeitungsausschnitt mit Bildern und einen Hinweis auf die tschechische Presse enthält.

Ich darf auf diese Erwiderung besonders hinweisen, da in ihr ein klarer Überblick über die sehr schwierige Getreidelage des Protectorates enthalten ist. Das

Protektorat hatte beim Reichsernährungsministerium ursprünglich hunderttausend Tonnen Getreide mehr als im Vorjahr an Zuschüssen anfordern müssen, da die Schätzung und Ablieferung der Getreideernte im Protektorat (vor meinem Dienstantritt) derartig viel geringer als im Vorjahre war. Zunächst war die tschechische Polizei mit stichprobenartigen Kontrollen beauftragt worden, um schliesslich - als diese keine Erfolge brachten - mit deutschen Polizeiorganen unter Beschlagnahme der erfassten Getreidemengen vorzugehen. Die Ergebnisse waren die Feststellung von einer etwa 20-25%igen Unterschlagung der Getreidevorräte. Das bedeutete die Herabsetzung des notwendigen Zuschuss-Kontingentes des Reiches auf die Vorjahreshöhe. Die straffreie Nachmeldung der Schweinebestände hat - wenn es sich auch zum grössten Teil um Ferkel und Läufer Schweine handelt - doch an Zahl eine einmalige Gesamtnachmeldung von etwa 560.000 Schweinen erbracht. Das bedeutet nach Abzug von etwa 60-80% für die Aufzucht immerhin eine Verminderung des Schweinefleisch-Defizits des Protektorats um annähernd 2.000 Tonnen, die bei den Besprechungen mit dem Staatssekretär Backe berücksichtigt sind.

8/818

8.) In der der Führer-Rede folgenden Nacht hatten illegale Tschechen, sogen. nationalsozialistische Kräfte, versucht, das Wilson-Denkmal zu stürzen. Ich habe diesen Versuch verhindern lassen und habe in der nächsten Nacht durch eigene Kräfte ordnungsgemäss das Wilson-Denkmal abtragen und durch ein Schild feststellen lassen, dass die Abtragung ordnungsmässig auf Befehl des Stellv. Reichsprotectors erfolgt ist.

9.) Am 17.12.1941 fand auf Vorschlag des Staatssekretärs W-Gruppenführer K.H. Frank in Prag die erste Tagung der unter der Präsidentschaft des Reichsleiters v. Schirach stehenden Südosteuropa-Gesellschaft

Anlg. 8-a

Anlg. 8-b

Anlg. 8-c

statt. Die Rückseite der anliegenden Einladungskarte (Anlage 8-a) enthält die Vortragsfolge; die Anlage 8-b enthält die Ansprache des Reichsministers Funk, die Anlage 8-c die des Stellv. Reichsprotectors. Die Rede des Reichsleiters v. Schirach enthält einen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Südosteuropa-Gesellschaft, für den ein genauer Wortlaut bei Abfassung des Lageberichts noch nicht vorlag.

Anlg. 8-d

Die Anlage 8-d enthält eine Anzahl Bilder, deren Bedeutung auf der Rückseite jeweils vermerkt ist. Ich verweise besonders auf das Bild 10, auf welchem Hácha und die tschechische Regierung beim Sieg-Heil auf den Führer den Deutschen Gruss erweisen. Ich hatte vor der Einladung Hácha mitteilen lassen, dass ich das Armheben beim Sieg-Heil auf den Führer für selbstverständlich hielte, nachdem das Protektorat zum Deutschen Reich gehöre und der Führer damit auch der Führer des Protektorates sei. Vertrauliche Erkundungen ergaben dann, dass der Vorsitzende der tschechischen Regierung mit seinen Regierungsmitgliedern den Deutschen Gruss zuvor geübt hat.

10.) Die Wirtschaftstagung nahm durch ihre Form und den Inhalt nicht nur als selbstverständlich von Prag Besitz als deutsche Stadt, war optisch nicht nur der Ausdruck der deutschen Kraft und wirtschaftlichen Stärke, - was besonders durch die grundsätzlichen Ausführungen des Reichswirtschaftsministers zum Ausdruck kam -, sondern war äusserlich, insbesondere den Engländern und der tschechischen Emigration gegenüber eine Festlegung und Kompromittierung der tschechischen Regierung. Selbstverständlich wurde der auf die Tschechen nicht zu verkennende Eindruck dieser Tagung dazu ausgenutzt, um am gleichen Tage in Besprechungen mit Hácha und seinen Ministern die grundsätzlichsten Organisations- und Personalveränderungen

9

der tschechischen Regierung durchzukämpfen.

Die Vorbesprechungen hierzu hatten am 29.11. bereits mit dem stellv. Vorsitzenden der tschechischen Protektoratsregierung, Minister K r e j č i, begonnen. Es wurden mit ihm die Notwendigkeit der Zusammenfassung einer Anzahl von Ministerien, die Auflösung des Ministerratspräsidiums, das Ende der Funktion des Ministerpräsidenten und dessen Ersatz in Gestalt eines Vorsitzenden, sowie die Notwendigkeit der Zusammenfassung aller Wirtschaftsprobleme in ein Ministerium für Wirtschaft und Arbeit unter einem deutschen Minister besprochen.

Des weiteren wurde ihm klar gemacht, dass in Zukunft der Verkehr des Stellv. Reichsprotectors unmittelbar an die Fachminister ginge und dass der Stellv. Reichsprotector es keinesfalls dulden würde, dass der Ministerrat wie bisher - über eine Weisung des Reichsprotectors abstimme, sondern dass lediglich ein Kollegium von Ressortministern über die praktische und technische Durchführung dieser Weisungen sich unterhalten könne.

Als in diesem Zusammenhang im Rahmen einer Personalumbesetzung von Minister Krejčí sehr vorsichtig die Frage der Autonomie angeschnitten wurde, wurde sehr offen über das Problem der Autonomie gesprochen. Staatssekretär Frank warf hier ein, dass die Autonomie der Bevölkerung des Protektorats gegeben sei. Als der Minister daraufhin erwiderte, nach seiner Auffassung doch der tschechischen Bevölkerung, wurde von mir darauf hingewiesen, dass dieser Begriff "tschechisch" doch reichlich unklar sei; denn die schönblauen Augen des Herrn Ministers seien bestimmt keine rein tschechischen. Wenn er in seinen Ahnen einmal nachforsche, werde er bestimmt eine Anzahl von deutschen Ahnen finden. Darauf sackte der Vorsitzende der tschechischen Regierung in sich zusammen und musste gestehen, dass seine Urgrossmutter eine Deutsche war. Das Gespräch über die Autonomie wurde daraufhin von

dem Minister nicht mehr weitergeführt.

Anlg. 9

Abschliessend wurde dem Minister (Anlage 9) die Abschrift des beigefügten Briefes an Dr. Hácha übergeben.

Am Tage der Wirtschaftstagung hatte ich dem Staatspräsidenten Hácha - der beim Staatssekretär für eine Haftentlassung des Ministers Havelka interveniert hatte - Gelegenheit gegeben, über diese seine Bitte mit mir mündlich trotz der ausserordentlichen Zeitknappheit während der Tagung zu sprechen. Da diese Unterhaltung ausserordentlich interessant und aufschlussreich war, habe ich als Anlage 10 Abschrift der Aktennotiz des an der Besprechung teilnehmenden Staatssekretärs W-Gruppenführer Frank beigefügt.

Anlg. 10

Trotzdem ich in dieser Unterredung sehr deutlich, eilig und klar bestimmte Wünsche auch bezüglich der Person des Minister für Wirtschaft und Arbeit (in Gestalt des W-Oberführers und Ministerialdirigenten Dr. Bertsch) geäussert hatte, ignorierte der Staatspräsident wiederum durch Vorlage zweier Schreiben (in denen er den Versuch machte, seine Wünsche durchzusetzen) und in einem weiteren Schreiben völlig meine Anregungen und schlug als neue Minister ganz andere Männer vor. Um Hácha von sich aus zu den von mir gegebenen Forderungen kommen zu lassen (damit nie die Behauptung aufgestellt werden könnte, er habe auf Befehl oder erzwungen bestimmte Dinge gemacht), liess ich durch den Persönl. Referenten des Staatssekretärs dem Persönl. Referenten Háchas telefonisch mitteilen, dass der Staatssekretär völlig empört über diese Ignorierung des Gesprächs mit dem Stellv. Reichsprotector sei und dass er (der Staatssekretär) sehr im Zweifel sei, ob er dem Stellv. Reichsprotector einen solchen Brief vorlegen könne; wie er den Stellv. Reichsprotector kennen würde das einen Rieseneklat geben. Als Ergebnis dieses Kulissenspiels ging

Presse-Empfang am 19.10.1941.

Meine Herren !

Es sind nun etwa zehn Tage vergangen, seitdem ich Ihnen in diesem Raum die von mir getroffenen Massnahmen bekannt gab und Sie von meiner Auffassung über die vergangene Entwicklung im Protektorat unterrichtete.

Rückblickend möchte ich Ihnen heute sagen, dass die Ergebnisse der Ermittlungen der Sicherheitsorgane des Reiches hundertprozentig das bestätigt haben, was sich vor zehn Tagen bereits abzeichnete: Das Ihnen allen bekannte Schuldbekanntnis des ehemaligen Ministerpräsidenten E l i a s zeigt genauso, dass einflussreichste tschechische Kreise für die Entwicklung verantwortlich zu machen waren, wie das Todesurteil meine Auffassung darüber bestätigt, dass das Reich nicht mit sich spassen lässt.

Die gigantische Grösse des Erfolges im Osten, aber auch die ungeheuerliche Gefahr, in der sich Europa befand, hat kein Geringeres als der Führer selbst Ihnen allen eindringlich vor Augen geführt. Umso selbstverständlicher mag Ihnen allen auch die Bereitschaft des Reiches erscheinen, Verrat im Rücken der Front mit aller Härte zu vernichten und für die Zukunft zu verhindern.

Da ich in den letzten Tagen den Eindruck hatte, dass die Gesamtbevölkerung des Protektorats bei Beurteilung der Tätigkeit der Standgerichte aus mangelnder Gesamtkenntnis der Widerstandstätigkeit heraus den Gedanken Ausdruck gab, dass man wahllos Unschuldige lediglich zur Abschreckung zu Tode bringe, möchte ich Ihnen nachstehend doch Einiges zusammenhängend über diese Widerstandsbestrebungen sagen:

R

Ich glaube, dass ich dies mit Rücksicht auf das allgemein von Ihnen gezeigte loyale Verhalten tun kann.

Sofort nach Errichtung des Protektorats und nach der Auflösung der tschechoslovakischen Armee bildeten sich - vor allem unter den Offizieren und Berufsunteroffizieren - Gruppen, die mit diesem Zustand nicht einverstanden und gewillt waren, im Laufe eines späteren Krieges des Deutschen Reiches gegen die Westmächte und gegen Polen durch aktive illegale Arbeit in Form der Errichtung einer Bürgerkriegsarmee die alte tschechoslovakische Republik wieder herzustellen. Diese zunächst spontan entstandenen Gruppen wurden in wenigen Monaten durch die Stabsoffiziere des Verteidigungsministeriums, des Generalstabes und durch die Generalität in gut organisierten militanten Verbänden, genannt "Narodni odboj" zusammengefasst. Unter Führung der Generale Bílý und Neumann wurde ein Zentralkommando gebildet, welchem die Obersten Vědrál als leitender Nachrichtenoffizier, Oberstleutnant Adler als Funknachrichtenoffizier, Generalintendant Spěvátšek als Intendant und der emigrierte General Cihák als leitender Terroroffizier angehörten. Dieses Zentralkommando verschaffte sich Geldmittel aus gewissen Fonds des Ministeriums für nationale Verteidigung wie auch von freien Spenden des In- und Auslandes.

Unter diesem Zentralkommando wurden Landeskommandos in Böhmen mit mehreren Kreisen (Divisionen), Prag mit mehreren Kreisen (Divisionen) und Mähren mit mehreren Gebietsleitungen und Kreisen (Divisionen) gebildet. Zur Vermittlung von Befehlen zwischen der Zentralleitung einerseits und dem Landeskommando Mähren ander-

13

seits wurde eine Kurzwellenfunkapparatur aufgebaut, welche unter Leitung des Oberstleutnants A d i e r stand.

Unabhängig von dieser Militärorganisation hatte sich in Prag ein Kreis von Personen - früheren Unteroffizieren - gebildet, welcher eine illegale Druckschrift "V boj" - Im Kampf - herausgab. Des weiteren hatte sich, unabhängig von der Zentralleitung des Generals Neumann, aus den Nachrichtanoffizieren der früheren tschechoslowakischen Armee unter den Obersten H a v e l und T r e b i c k y ein Kreis gebildet, der durch den Ministerialrat B c h n o r a n z legal in den Pressensensurapparat der Protektoratsregierung eingebaut wurde und illegalen Nachrichtendienst trieb.

Die Aufrollung der Militärorganisation begann bereits im Juli 1940, was Ihnen erklärt, warum zwei Teil Leute mit abgeurteilt wurden, die schon einige Zeit in Haft sassen. Nach der Sicherstellung der Landeskommandos Böhmen (Oberst K ó h o u t e k und andere), Prag (Oberst D j í r k a und andere) und Mähren wurden im ganzen Protektorat auch die Kreisleitungen (Divisionsstäbe) und unteren Organisationen wie: Bezirke, Regimenter, Abschnitte - Bataillone usw. aufgerollt. Die dabei getätigten Festnahmen können mit etwa 5.000 Mann angegeben werden.

Unabhängig von der Militärorganisation hatte sich ebenfalls bereits im Frühsommer des Jahres 1939 ein Kreis früherer Politiker zusammengefunden, der eine politische Zentrale gebildet hatte. Zu dieser Zentrale gehörten ausser dem Kanzler des Präsidenten der früheren Republik P r e m y s l S a m a l, der in Berlin in einem Krankenhaus starb, die flüchtigen Minister F e i e r a b e n d (Agrarier) und N e č a s (Preiskommissar - Soz. Demokrat) sowie die Abgeordneten Dr. R a s c h i n (Nat. Demokrat), L a u s m a n n (Soz.-Demokrat),

14

Dr. R i c h t e r (Nat.-Soz.) an. Mitarbeiter waren verschiedene Professoren, welche bereits Gesetzentwürfe für eine neue CSR ausgearbeitet hatten.

Um darüber hinaus auch die einheitliche Mitarbeit der tschechischen Körpererziehungsverbände im Falle eines bewaffneten Aufstandes sicherzustellen, wurde durch die militärische Zentraleitung der Div.-General V o j t a beauftragt, Verbindung mit dem Sokol aufzunehmen und in den Orten, die Sitz von Landeskommandos oder Kreisleitungen waren, die militärischen Kommandeure mit Turnführern des Sokol zusammenzubringen und eine einheitliche Linie in der Einrangierung der männlichen Sokolverbände in die militärische Organisation zu erreichen. General V o j t a hat mit führenden Sokolfunktionären, u.a. dem Landesturnwart P e c h l a t in Prag, verhandelt.

In den Spezialabteilungen (Nachrichtendienst, Terror, Sabotage) spielten Männer wie B a l a b a n und M a s i n eine besondere Rolle.

Das ursprünglich gesetzte Ziel wurde seit Kriegsbeginn forciert angestrebt, indem man den Versuch machte, über die vorher skizzierte Organisation hinaus eine Opposition und Aktivierung des gesamten öffentlichen Lebens mit dem Ziele eines offenen Aufstandes zu erreichen. Die Schuld des Ministerpräsidenten Elias in diesem Zusammenhang ist Ihnen aus dem Prozess bekannt.

Wie weit Sie von dieser Kenntnis publizistisch Gebrauch machen können, werde ich Ihnen durch meinen Pressechef im Einzelnen mitteilen lassen.

Und nun möchte ich grundsätzlich zu Ihnen über meine Auffassung und meine Absichten zur Judenfrage sprechen. Vorausschicken möchte ich:

1.) Bitten Sie nicht den Fehler, durch die Aufrollung der Judenfrage etwa nun alle Schuld den Juden zu geben. Meine Ausführungen über die Widerstandsbewegungen sowie

15

die Ergebnisse der Bekämpfung des Schleichhandels zeigen, dass in diesem Raum die tschechische Bevölkerung den Juden nicht nachgestanden hat. Das widerspricht nicht der Tatsache, dass das internationale Judentum in London und New-York den stärksten Anteil an dem Kampfe und der Hetze gegen Europa und das Reich hat.

2.) Begehen Sie nicht die Fehler, dass Sie im Zusammenhang mit der Bekämpfung des Schleichhandels und der Schwarzschlachtungen der Bevölkerung einreden, dass nun in Punkte Ernährung goldige, sorglose Zeiten kämen. Alle diese Massnahmen dienen dazu, die für die Zukunft gefährdete Ernährungslage im augenblicklichen Rahmen sicherzustellen. Was zusätzlich z.Zt. gegeben wird oder in Zukunft gegeben ~~wird~~ oder jemals gegeben werden könnte, sind Opfer des Reiches dem Protektorat gegenüber. Meine bisherigen Erfahrungen mit Ihnen, meine Herren, und Ihrer loyalen Mitarbeit lassen mich zunächst den Gedanken ausschliessen, diese rosige Beschreibung der Ernährungslage im Protektorat habe unaufrichtige Hintergedanken.

Nun zur Judenfrage selbst: Der Grundgedanke ist, dass das Judentum russisch und geistig eine Gefahr für die Völker bedeutet. Die Erfahrungen Deutschlands und für Einsichtige auch die Erfahrungen des Protektorats untermauern dieses Erkenntnis. Ziel des Reiches wird und muss daher sein, das Judentum nicht nur aus dem Einfluss der Völker Europas auszuschalten, sondern nach Möglichkeit sie ausserhalb Europas zur Ansiedlung zu bringen. Alle anderen Massnahmen sind - abgesehen von der grundsätzlichen Gesetzgebung, die für alle Ewigkeit eine Schranke zur Sicherung des eigenen Volkstums bedeutet - Etappen zu diesem Endziel. Ich habe mich entschlossen, diese Etappen auch im Protektorat folgerichtig und möglichst schnell zu gehen. Das Erste wird in nächster Zukunft die Zusammen-

16

fassung des Judentums sein, in einer Stadt oder einem Stadtteil (getrennt für Böhmen und Mähren) als Sammelstelle und Übergangslösung für die eingeleitete Aussiedlung.

Die ersten 5.000 Juden werden voraussichtlich bereits im Laufe der nächsten Wochen das Protektorat verlassen.

Es ist selbstverständlich, dass dieses zusammengefasste Judentum - solange es schwarzrotznd in Schleichhandel und Schwarzschlachten usw. seine Betätigung sah - einer geordneten, der Gemeinschaft dienenden Arbeit zuzuführen ist. Die Protektoratsregierung wird in diesen Tagen - diesen Gedankengängen folgend - noch einige einschneidende Bestimmungen für das Judentum erlassen, die bis zur endgültigen Absonderung des Judentums für erforderlich gehalten werden. Dies betrifft insbesondere Bestimmungen, die im Reich längst eingeführt sind.

Ich glaube, dass ein Grossteil der Bevölkerung des Protektorats diese Massnahmen verstehen und begrüssen wird. Für die jedoch, die aus oppositionellen Gründen oder aus mangelndem Verständnis glauben, offen oder heimlich mit den Juden verkehren oder ihnen ihre Sympathie ausdrücken zu müssen, behalte ich mir vor, die vorher umrissenen Massnahmen auch für sie wirksam werden zu lassen: Das heisst: Absonderung und Aussiedlung.

Auch in diesen Gesamtfragen bitte ich abschliessend wie bisher um Ihre Unterstützung als Mittler zur Bevölkerung des Protektorats. 87818

..-

F.d.R.d.A.:

H-Hauptsturmführer.

am 20.12.1941 folgender Brief des Staatspräsidenten Dr. Hácha ein:

"Eure Exzellenz, Herr stellv. Reichsprotector!

Im Hinblick auf unsere letzte Unterredung beehre ich mich, mein Schreiben vom 19. d. M., Z.T. 386/41 - welches mit Ihren Mitteilungen zum Teil im Widerspruch steht und bloss versehentlich abgefertigt wurde, dahin abzuändern, dass ich für die Leitung des Ministerium für Wirtschaft und Arbeit nicht den Vorsitzenden der Nationalen Gewerkschaftszentrale der Arbeitnehmer, Wenzel Stoces, sondern Ihrem Wunsche gemäss Herrn Ministerialdirigenten Dr. Walter Bertsch in Antrag bringe, welcher als Minister kommissarisch in die Regierung berufen wird. - Mit der Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung

gez. Dr. E. Hácha
Staatspräsident.

Damit ist in der Spitze die volle Reorganisation der Regierung mit der Entmachtung des Minister-rats und des Ministerpräsidenten und mit Eindrücken eines deutschen Ministers - immer schriftlich fixiert durch An-trage des Staatspräsidenten - in den Grundzügen durch-geführt.

Längere Zeit nimmt nun das systematische Besetzen der Schlüsselstellungen in den Ministerien in Gestalt der Sektionschefs durch Beamte des zum Führungs-apparat reduziert werdenden Amtes des Reichsprotectors in Anspruch, damit diese Massnahme nicht als eine die Autonomie gefährdende Gesamtmassnahme gelten kann. Sie lässt sich - wie die bisherige Erfahrung gezeigt hat - ohne Inanspruchnahme des Staatspräsidenten mit den neuen Fach-ministern (fünf Ministerposten werden mit neuen, dem Reich genehmen Ministern besetzt) lösen. Nach Abschluss dieser Arbeit wird dann die Reorganisation der Mittelinstanz - und der Ebene der Oberlandräte und Bezirkshauptmannschaften - in Angriff genommen. Abschliessend ist dann die weitere Ausrichtung und periotisch korpusmässige Zusammenfassung des deutschen Beamten-Apparates notwendig und

18

geplant (besonders für die in der tschechischen Verwaltung tätigen Beamten), sie bedeutet eine langwierige schwierige Aufgabe.

11.) Am 22.12.1941 hatte der Staatssekretär den Staatspräsidenten Dr. Hácha aufgesucht und ihm nahe gelegt, die tschechische Bevölkerung auch zur Wintersachen-Sammlung des Reiches aufzurufen, da dadurch ein eindeutiger optischer Beweis der Mit- und Zusammenarbeit gegeben werden könne. Nachdem der Staatspräsident zuerst dem Staatssekretär gegenüber die Gegenfrage gestellt hatte, ob er auch seinen Pelz (er besitze nur einen) mit abgeben müsse und nachdem der Staatssekretär dies verneint hatte, stimmte der Staatspräsident zu und erliess am 28.12.41 die in Anlage 11 beigelegte Erklärung.

Anlg. 11

Heil Hitler!

1 hr

Des Reichsnotetektor
in Böhmen und Mähren
m.d.F.d.G.b.

Prag, den 16. Nov. 1941.

Nr. 32 / 41.

Beizugeben, dieses Geschäftsgeldchen mit dem
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

Posten der Oberstufe

Wohlfahrtskassenkonto Nr. 68.000 und Girokonto
bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren
in Prag

- Adjutant -

An den
Herrn Staatssekretär
SS-Gruppenführer F r a n k
P r a g

Im Auftrage des Obergruppenführers über-
mittle ich mit der Bitte um Kenntnisnahme
Abschrift eines Berichtes an den Reichsleiter
Bormann vom 16.11.41 mit 4 Anlagen.

K. Hauptsturmführer
SS-Hauptsturmführer.

1 Bericht /Abschrift/ m. 4 anlg.

Reichspropaganda
Ministerium

10

M.d.F.d.G.b.

B.Nr./ /41.

Prag, den 9. Oktober 1941.

Fernschreiben

An den

Herrn Reichsleiter Bormann

Führerhauptquartier

6 11/110
Eingang
12/10 41

Lieber Parteigenosse Bormann!

Nach Ablauf einiger Tage gebe ich nachstehend einen kurzen Bericht über Lage und Massnahmen im Protektorat mit der Bitte um Vorlage beim Führer.

Die deutsche Bevölkerung empfindet die Änderung und die verschiedenen Massnahmen als eine Entlastung, bis auf einige reaktionäre, adlige und tschechisch-versippte Kreise sowie Vereinzeltex aus deutschen Beamten- und Wehrmachtsekreisen.

Die tschechische Bevölkerung nimmt die verschiedenen Massnahmen - den verschiedenen Berufen entsprechend - auch verschieden auf. Die Arbeiterschaft ist am aufgelockertsten und die im nächsten Bericht ausführlich dargelegten Massnahmen werden hier noch fördernd wirken. Der Durchschnitt ist ängstlich und verschüchtert; die Intelligenz und die chauvinistischen Kreise halten sich zwar zurück, einige unvorsichtige Äusserungen zeigen aber, dass ihr Hass gegen alles Deutsche kaum noch zu überbieten ist. Sie fürchten jedoch eine weitere Dezimierung und halten sich daher mit Rücksicht auf die Stopp-Parolen des englischen Rundfunks weitgehend zurück. Interessant ist, dass die Bevölkerung im Ganzen der Deutschen Beamtenschaft und

21

allen Deutschen gegenüber immer da sich katzbuckelnd zurückzieht, wo sie eine stetige energische Behandlung spürt, und da im Einzelfall den Kopf erhebt, wo sie auf Mitleid und Nachgiebigkeit hoffen und rechnen kann. Die Gesamtlage im Protektorat ist völlig ruhig. Auf Grund der Massnahmen haben alle Streikgedanken und Bewegungen aufgehört. Die bereichsmässig begrenzten Massnahmen, die zur Einziehung von Rundfunkgeräten führten, haben ausserordentlich zur Eindämmung der Flüsterpropaganda geführt und in den nicht betroffenen Gebieten eine wesentliche Beruhigung gebracht.

Stimmungsmässig hat auch die standgerichtliche Verurteilung des Direktors K a f k a positive Auswirkungen gehabt, der einerseits als wichtiger illegaler Mann der Widerstandsbewegung überführt wurde, bei dessen Urteilsveröffentlichung aber andererseits besonders darauf hingewiesen wurde, dass er deshalb verurteilt sei, weil er politisch Andersdenkende der Staatspolizei unter dem Motto der Widerstandstätigkeit angezeigt hatte.

Während im Ausland und in Altreich der Prozess E l i a s zunächst als Schauprozess bezeichnet wurde, haben die faksimilierte Veröffentlichung der Elias-Erklärung und die für heute Abend angekündigte Rundfunkübertragung dieser Erklärung aus dem Gerichtssaal heraus (die auf meinen Befehl auf Platten aufgenommen wurde) diesen Eindruck völlig verändert, so dass der Prozess Elias eine tatsächlich politische Wirkung im deutschen Sinne ausübt (die Platten werden beim nächsten mündlichen Bericht vorgeführt werden können).

An grösseren Massnahmen ist folgendes zu berichten:

- 1.) Standgerichtsurteile: Seit dem 3.10.41 sprachen die Standgerichte 67 Todesurteile, 218 Überweisungen an die Geheime Staatspolizei und 15 Freisprüche aus.
- 2.) Mit Verfügung vom 3.10.41 wurden im Gesamtbereich des Protektorats die Sokol-Vereine//aufgelöst/ unter Beschlagnahme des Vermögens/ Die Sokol-Vereine waren einerseits ein massgeblicher Organisationsapparat der Widerstandsbewegung; andererseits gab die Totalauflösung der Sokolvereine die Gelegenheit, in wichtigen Stellen der tschechischen Verwaltung sitzenden Widerstandsmännern gegenüber die Tarnung zur Einleitung und zum Ablauf erneuter Massnahmen gegen eine soeben aufgedeckte grössere Widerstandsorganisation in massgeblichsten Intelligenzkreisen des Protektorats durchzuführen. (Hierüber erfolgt Sonderbericht).
- 3.) Mit Wirkung vom 3.10.41 habe ich eine Verordnung erlassen, die massgeblich die Aberkennung und Abänderung von Legionärsbegünstigungen ermöglicht und regelt (Legionäre waren die in der Legion zusammengefassten Heuterer der alten österreichisch-ungarischen Armee).
- 4.) Z.Zt. macht der Staatspräsident Vorschläge über Regierungsneubesetzungen und gewisse organisatorische Änderungen im Verwaltungsapparat. Sie werden von mir verzögernd geprüft, um nicht zu früh eine im tschechischen Sinne intakte Regierung zu haben (Sonderbericht folgt).
- 5.) Im Zusammenhang mit dem verhafteten Sektionschef Dr. Frankenberger, der in diesen Tagen standgerichtlich abgeurteilt wird, habe ich auf Grund

23

des sabotierenden Verhaltens der Bevölkerung in der Ablieferung von Vieh und in der Meldung der Erntemengen eine erneute Zählung für den Lauf des Oktober angeordnet, in der letztmalig ohne Strafe Nachmeldungen erfolgen können. Dies war im Interesse der Sicherstellung der gefährdeten Lebensmittelversorgung dringend erforderlich. Einzelberichte zeigen jetzt schon erstaunlichste Wirkung. Es kann schon jetzt übersehen werden, dass, z.B. auf dem Gebiet der Anmeldung von Schweinen, die ursprünglich gemeldete Zahl um Tausende von Schweinen übertroffen werden wird.

- 6.) Die Sabotage-Tätigkeit im Protektorat hat im allgemeinen bis auf kleine Einzelaktionen völlig aufgehört bis auf die Durchschneidung von Bremsschläuchen der Bahn, die systematisch und planvoll in grösserer Zahl - anscheinend einheitlich gesteuert, noch erfolgt. Umfangreiche Abwehrmassnahmen hierzu sind in Vorbereitung. Gewisse Anzeichen deuten darauf, dass diese Sabotagen durch russische Fallschirmgruppen erfolgte.

- 7.) Als Kurzmeldung zu dem angekündigten Bericht über die Widerstandsbewegung berichte ich, dass in den letzten Tagen vier vollständige Sender-Apparaturen von zwei organisierten Funkgruppen ausgehoben wurden (z.T. unter Anwendung von Waffen gegen die sich wütend verteidigenden Illegalen).

Die eine Gruppe stand in Verbindung mit England. Bei ihr befanden sich zwei englische Offiziere mit tschechischen Pässen und in Zivil, die vor einem halben Jahr aus dem deutschen Offiziers-Gefangenenlager Frankfurt a.M. entwichen sind. - Der letzte Luftangriff auf das Protektorat ist nachweislich von ihnen veranlasst (Sonderbericht folgt).

26

Die zweite Funkgruppe hatte Verbindung zu den Russen und war ein Organ einer Gruppe von russischen Fallschirmspringern tschechischer Nationalität, die am 31.8.41 mit insgesamt 9 Fallschirmspringern in der Nähe von Warschau abgesprungen waren. Es gelang in mühevoller Fahndungsarbeit ^{in der} der letzten Tage nach und nach diese ganze verteilte Gruppe auszuheben, die illegalen Quartiere zu überholen und Hinweise auf mehrere weitere Fallschirmspringergruppen zu erhalten. Diese weiteren Gruppen stehen voraussichtlich in Verbindung mit den Bremschlauch-Sabotagen ^{stellen}.

Die Ermittlungen laufen weiter.

Ende der Woche werde ich durch Schnellbrief einen Bericht über weitere Planungen auf dem Gebiet der Judenfrage, der Arbeiterbehandlung, Entpolitisierung der tschechischen Bevölkerung und der Versorgung vorlegen.

Heil Hitler !

Ihr

gez. Heydrich,

#-O'Gruf. u. Gen.d.Fol.

WFS, S

F.d.R.d.A.s

[Handwritten signature]
[Handwritten initials]

14/10/41

Der Reichsprotector

in Böhmen und Mähren

m.d.F.d.G.b. - Adjutant -

Nr. 1011/41.

Es wird geachtet, dieses Geschäftsgeldchen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.
Sonten der Oberst le
Wohlfühlstellenkonto Nr. 93.500 und Girokonto
bei der Nationalbank für Böhmen und Mähren
in Prag

Prag, den 14. Oktober 1941.

Betr.: Kurzbericht an Reichsleiter Bormann
zur Vorlage beim Führer v. 14.10.41.

Anlg.: - 1 - .

Herrn

Staatssekretär H-Gruf. F r a n k

P r a g

16. OKT 1941

Befehlsgemäss überreiche ich als Anlage Abschrift eines
Kurzberichts, den Obergruppenführer heute an Reichsleiter
Bormann geleitet hat zur Vorlage beim Führer.

Heil
Hauptsturmführer u. Adj.

66/11
10/10/41

Brag, den 14. Okt. 1941.

R.Pr.Nr.:

/41.

26

A b s c h r i f t

An den
Herrn Reichsleiter B o r m a n n
Führerhauptquartier

Lieber Parteigenosse Bormann !

Nachstehend übermittle ich
wiederum einen kurzen Lagebericht
mit der Bitte um Vorlage beim
Führer.

1.) Allgemeine Stimmung:

Die allgemeine Stimmung der
Tschechen hat sich insofern ver-
ändert, als nunmehr doch die
deutschen Siegesmeldungen von der

Ostfront stärkere Beachtung finden. Man weigert sich zwar noch immer, daran zu glauben, dass Sowjetrussland entscheidend geschlagen sei, ist in seinen Hoffnungen aber doch sehr erschüttert und im Zusammenhang mit den innenpolitischen Ereignissen nunmehr völlig resigniert. Die tschechische Intelligenz und andere chauvinistische Kreise halten sich in verbissener Mut unter dem Zwange der Verhältnisse immer mehr zurück und hüllen sich in Schweigen. Auffallend ist auch der erhebliche Rückgang der Sabotagefälle.

Die breite Masse der tschechischen Bevölkerung hat sich weithin schon wieder etwas beruhigt. Die versuchsweise von mir angeordnete Aufhebung der Sperrstunde wurde in

den vom Ausnahmezustand betroffenen Gebieten durchweg mit Befriedigung aufgenommen und führte stellenweise (z.B. Königgrätz) zu einem besonders angeregten Treiben in Gaststätten. Die Rundfunkübertragung der Erklärung von Elias vor dem Volksgerichtshof wurde vielfach mit grösster Spannung erwartet und mit starkem Interesse abgehört. Es knüpfen sich daran jetzt dieschon in früheren Berichten erwähnten verschiedenen Kombinationen über Motive und Haltung des Elias. Vor allem zeichnet sich aber immer stärker die Zustimmung der minderbemittelten Schichten des tschechischen Volkes zu der angeordneten scharfen Bekämpfung der Mißstände auf dem Gebiet der Wirtschaft ab. Man erhofft allgemein eine wesentliche Besserung der Versorgungslage

und stellt fest, dass bestimmte Besserungen bereits eingetreten sind. Von Deutschen wird vielfach mit Befriedigung festgestellt, dass sich die tschechischen Geschäftsleute wieder grösserer Zuvorkommenheit befleißigen. Die Hinrichtungen von Wucherern und Schiebern werden nur von einem kleinen Teil der Tschechen verurteilt.



2.) Standgerichtsurteile:

Die Standgerichte haben seit dem letzten Bericht
23 Todesurteile,
65 Überweisungen an die Gestapo und
1 Freispruch
ausgesprochen.

87518

3.) Die Vergiftung von tschechischen Schriftleitern:

Bei meinem letzten Vortrag hatte der Führer mit Rücksicht auf die notwendigen Ermittlungen in den Vergiftungsangelegenheit der tschechischen Schriftleiter die Entscheidung über die Vollstreckung des Todesurteils für Elias aufgeschoben. Der nunmehrige Tod des einen der Schriftleiter und der sehr ernste Zustand eines zweiten dieser Schriftleiter hat vorzeitig eine Veröffentlichung in dieser Richtung notwendig gemacht. Siest ist als Anlage beigelegt. Daraus ist zu ersehen, dass ich von der Protektorsregierung verlangt habe, dass sie auf Staatskosten ein Begräbnis

durchzuführen und der Frau die Pension eines Sektionschefs (Ministerialrat) zu zahlen hat.

Zu dieser Vergiftungsangelegenheit ist vorläufig zu melden, dass das bakteriologische Gutachten des von mir herangezogenen Spezialisten, SS-Hauptsturmführer Dr. S t r a s s - b u r g e r, einwandfrei als Ursache eine künstlich gezogene Mischung von Milzbrand- und Typhus-Bazillen festgestellt hat. Der Milzbrand hat nur deswegen nicht sofortige Todeswirkung gehabt, weil es sich scheinbar um länger verwahrte Stämme handelte. Die Vernehmungen haben ^{bis} bisher das vorläufige Ergebnis gezeitigt, dass der Pressechef M e l t den ehemaligen Ministerpräsidenten E l i a s und dass E l i a s den M e l t bezichtigt. Die

Vernehmungen des Personals (Diener, Kraftfahrer, usw.) verengen die Belastung erheblich auf Elias selbst. Die Gegenüberstellung wird nach Abschluss der Umkreis-Ermittlungen in den nächsten Tagen erfolgen mit dem Ziele, ein abschliessendes Ergebnis zu erreichen.

Heil Hitler !



Ihr
Heyden
 B. d. F. d. G. b.

Adh. Beck
W. + Auf.

82518

1. Anlg.

33

Es wird gebeten, dieses Gefäß mit den Gegenstand hat weiteren Schwierigkeiten anzugehen

1.) An das

Reichssicherungshauptamt
- III B 2c2 - (mit Doppel)
Berlin

Der Chef der Einsatzgruppe H der Sicherheitspolizei u. des SD	
Eing.: 20. X. 1944	
III	B. Nr.

2.) Nachrichtlich

an die
Einsatzgruppe H der Sicherheitspolizei und des SD
z.Hd. 1-Obersturmbannführer Wittiska
über Grenzpolizeistelle
Engerau / Niederdonau

Jahr
Manne
Grundabfrage

Betr.: Bericht eines Tschechen über Vorgänge in der Slowakei
Vorg.: Ohme

Von einem Tschechen, der seit 1938 in der Slowakei, in Partschan St. Martin lebt und der den Deutschen absolut nicht gewogen ist, wurde einem Gewährsmann folgendes berichtet:

"Nach dem Ausbruch des Aufstandes in der Slowakei hätten die Bolschewisten sofort die Macht der Stadt übernommen. Sie hätten eine grössere Macht gehabt als die "Tschechoslowaken". Außerdem hatten sie gute Instruktoeren, die sich hauptsächlich aus Terroristen zusammensetzten, und viele Waffen. Führer dieser Banden seien Franzosen gewesen, die in Rußland oder bei Tito geschult waren. Die von ihnen herausgegebenen Aufrufe an die Bevölkerung seien in vier Sprachen gehalten gewesen und zwar zuerst russisch, dann französisch, kroatisch und zuletzt slowakisch.

Der Terror habe sich zuerst gegen Persönlichkeiten der Volkspartei, des Staates und der Kirche gerichtet, obwohl die tschechoslowakischen Aufständischen auch die Anhänger der Preßburger Regierung verschonten. Dann habe sich aber der Terror gesteigert und auch gegen Leute des National-Ausschusses gerichtet. Zum Schluß habe es in Partschan St. Martin so ausgesehen, daß jedes Mitglied des National-Ausschusses, jeder Parteigänger des Čatlos, der nicht zu den Kommunisten übertrat, erschossen wurde. Auch unter den Kommunisten habe es Leute gegeben, die die Slowakei zu einer selbständigen bolschewistischen Republik machen und von einer Vereinigung mit den Tschechen nichts hören wollten. Die "Tschechoslowaken" wollten jedoch eine Tschechoslowakei errichten.

Der Terror sei furchtbar gewesen. Keiner der wohlhabenden Bürger war seines Lebens sicher. Nichts habe ihn retten können, nicht einmal die Tatsache, daß er den Umsturz mit vorbereitet habe. Züge wurden überfallen und die Reisenden nach Dokumenten durchsucht. Auch Tschechen aus dem Protektorat seien dem Terror zum Opfer gefallen, wenn bei ihnen Dokumente gefunden wurden, die eine Verbindung mit dem Reich nachwiesen. Die Beteuerungen, daß sie Tschechen seien, haben ihnen nichts geholfen. Ihnen sei trotzdem einfach der Hals abgeschnitten worden. Es habe genügt, wenn man deutsche Schriftstücke bei ihnen fand, oder wenn es auch nur eine Protektoratslegitimation war.

Die Slowaken, die Čatloš gefolgt seien, seien jetzt auf die Deutschen schlecht zu sprechen. Auch die Slowaken, die der Preßburger Regierung treu geblieben sind, seien sehr verärgert, daß es die Deutschen der slowakischen Regierung unmöglich gemacht hätten, grosse Reinigungsaktionen durchzuführen. Über die Tätigkeit Čatloš's habe man sich bereits offen in den Preßburger Kaffeehäusern unterhalten. Die Deutschen hätten es aber nicht geglaubt und der slowakischen Regierung seien die Hände gebunden gewesen. Die Deutschen seien von dem Aufstand mehr überrascht worden als die Slowaken.

Die deutschen Kaufleute, denen das Regime gleichgültig sei, arbeiteten nur mit den bürgerlichen Schichten zusammen, die dem Verrat zugänglich seien. Die ganze slowakische Intelligenz sei zu den Partisanen übergelaufen. Die Elite der Aufständischen rekrutierte sich größtenteils aus Angehörigen der evangelischen Kirche.

Čatloš habe gemeinsam mit dem Dr. Klinckalle Getreidevorräte und sonstige Lebensmittel nach solchen Orten bringen lassen, deren sich dann die Aufständischen bemächtigten. Čatloš habe diese Aktion den Deutschen gegenüber mit Sicherheitsgründen erklärt. Die Deutschen hätten ihm diese genehmigt, weil sie in ihm ihren Mann sahen. Es sei jedoch jedem klar gewesen, daß Čatloš etwas vorbereite, daß er immer mehr Macht in seinen Händen vereidigte. Jetzt hätten die Deutschen in der Slowakei alle Autorität verloren.

Die vom Aufstand betroffenen Gebiete seien furchtbar zerstört und niemand kenne die tatsächliche Lage. Es sei nicht wahr, daß die Deutschen entscheidende Erfolge errungen hätten. Die Kommunisten hätten genug Kräfte, sie seien gut ausgerüstet und zu allem entschlossen. Deutscherseits habe man

MINISTERSTVO VNITRA

Označení naléhavosti, důvěrnosti

39

Odb./Odd.

Referent

Č.

Předchozí spisy

Vyřizeno zároveň

Připojené spisy jiné

Věc

Lhůta

Nahlédne

Upomenuto

Pokyny kanceláři

Spisovno předlož znovu dne

Do spisovny došlo dne

Spis má ref., vlož., exh., příl., sv.

a dalších spisů; z toho je zvlášť uloženo svazků (kde)

Značka	

Skartovati v roce

(Vyloučeno ze skartování)

Do pisárny došlo dne

Opsáno dne kusů

Srovnáno

Do výpravny došlo dne

Vypraveno dne s příl.

obyčejně doporučeně

spěšně , poslem

fol 36-40

SILNĚ POŠKOŽENO
NEČITELNÝ TEXT

35

Der **Inspektoren**
in **SS** und **Währen**
m.d.F.d.G.b.

Prag den 15. Oktober 1941

Nr. 115/41 -Adjutant-

Es wird gebeten dieses Geschäftszeichen an den
Gegenstand der weiteren Schreiben anzusetzen.
Konten der Oberle
Postpostamt Nr. 28.600 und Station
bei der Station/amt für **SS** und **Währen**
in Prag

16. OKT 1941

An den
Herrn Staatssekretär
SS-Gruppenführer **F r a n k**
P r a g

Befehlsgemäß übermittle ich anliegend:

- 1.) Fotokopie des Schreibens des Reichsministers
und Chefs der Reichskanzlei Dr. Lammers vom
4.10.1941
- 2.) eine Abschrift des Schreibens des Reichsministers
der Justiz - m.d.F.d.G.b. -, Staatssekretär
Schlegelberger, vom 6.10.1941

mit der Bitte um Kenntnisnahme.

SS-O'Gruf. **H e y d r i c h** wird nach Rückkehr
von seiner Reise beide Schreiben beantworten.

Hert

SS-Hauptsturmführer und Adjutant.

6/41
Anlg.

Anlg.